

Gerrit Prießnitz

Gerrit Prießnitz wurde 1975 in Bonn geboren. Derzeit ist er als freiberuflicher Dirigent international tätig und bekleidet eine Professur für Musikdramatische Darstellung an der Kunstuniversität Graz. Jüngste Debüts beinhalteten das **Seoul Philharmonic Orchestra (SPO)**, das **Beethovenfest Bonn**, die **Belgrader Philharmonie**, die **Filharmonie Brno** sowie das **Symphonieorchester Vorarlberg**. 2018/19 fungierte er als „**Erster Ständiger Gastdirigent**“ des **Theaters Chemnitz**.

An der **Wiener Staatsoper** leitete er die Premiere von Hans Werner Henzes „Pollicino“, der Wiedereinladungen für „Der Nussknacker“, Richard Strauss' „Josephslegende“ und 2023 für Pärts „Tabula Rasa“ folgten. Im **Concertgebouw Amsterdam** dirigierte er 2014 einen konzertanten „Fidelio“, gefolgt von der „La Belle Hélène“-Premiere an der **Hamburgischen Staatsoper**, der umgehend eine Einladung als Einspringer für „Carmen“ folgte. Gerrit Prießnitz hat mit den wichtigsten Sängern unserer Zeit wie Piotr Beczala, Linda Watson, Klaus Florian Vogt, Vesselina Kasarova, Jennifer Larmore oder Kurt Rydl zusammengearbeitet.

Seine umfangreiche Gastiertätigkeit führte ihn in den vergangenen Jahren zudem zu den **Bamberger Symphonikern**, an die **Oper Köln**, ans **Teatro Comunale di Bologna**, ans **Aalto Musiktheater Essen**, zum **MDR Sinfonieorchester** Leipzig, in den **Goldenen Saal des Wiener Musikvereins**, ins **Wiener Konzerthaus**, ins **Brucknerhaus Linz** (Bruckner Orchester), ans **Bunka Kaikan Tokyo**, ins **Aichi Arts Center Nagoya**, zum **Münchner Rundfunkorchester**, **Netherlands Radio Philharmonic**, zur **Staatskapelle Halle**, zu den **Nürnberger Symphonikern**, den **Schlossfestspielen Schwerin**, zum **Brandenburgischen Staatsorchester**, zur **Nordwestdeutschen Philharmonie Herford**, zur **Württembergischen Philharmonie Reutlingen**, **Jenaer Philharmonie**, ans **Theater Luzern**, zum **Slowenischen Nationaltheater Maribor**, ans **Landestheater Linz** – die „Opernwelt“ zeichnete diese Produktion in ihrer Jahresumfrage als „Wiederentdeckung des Jahres“ aus –, zu den **Seefestspielen Mörbisch** und zum **Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester**.

Von 2006 bis 2013 sowie von 2020 bis 2022 war er fest und in den dazwischen liegenden Jahren als ständiger Gast an der **Volksooper Wien** engagiert, wo er ein außerordentlich breit gefächertes Repertoire von Mozart und Puccini über Krenek und Strauss bis zu den Klassikern der Operette und zahlreichen Ur- und Erstaufführungen (Lange, Henze, Glanert, Machover...) dirigierte. Unter seiner musikalischen Leitung erhielt Hector Berlioz' „Roméo et Juliette“ den Österreichischen Musiktheaterpreis für die „Beste Ballettproduktion“, Brittens „Der Tod in Venedig“ bezeichnete die Presse als „beispiellosen Triumph“.

Zuvor war er von 2001 bis 2006 als Kapellmeister und Studienleiter am **Theater Erfurt** tätig. Auch dort dirigierte er maßgebliche Teile des Hausrepertoires von Lortzing bis Glass.

Seine Ausbildung schloss Gerrit Prießnitz 2001 an der **Salzburger Universität Mozarteum** „mit Auszeichnung“ ab. In der Orchesterleitungsklasse von Prof. Dennis Russell Davies und der Chorleitungsklasse von Prof. Karl Kamper erhielt er zudem den Würdigungspreis für außerordentliche künstlerische Leistungen des österreichischen Ministeriums für Bildung und Kultur, die Bernhard-Paumgartner-Medaille der Internationalen Stiftung Mozarteum, Stipendien des Bildungsministeriums und des ERASMUS-Programms der EU.

Von 2017 bis 2023 bekleidete er einen Lehrauftrag an der **Musik und Kunst Privatuniversität (MUK)** der Stadt Wien für Oper im Studiengang Dirigieren. CD- und DVD-Aufnahmen liegen bei SONY Classical, Unitel und anderen vor.